

Wein eingeschenkt —, daß, „wenn die Ausgaben im Jahre 1904 um 5053 M. 97 Pf. weniger betragen, als diesmal angelegt wird, sich damit kein Schluß auf die Zukunft tun läßt“. Dasselbe deckt sich mit unserer Auffassung. Es heißt dort weiter:

„Es ist sogar sicher anzunehmen, daß mit Abnutzung der Kessel und Maschinen dieser Titel wesentlich wachsen wird.“

Meine Herren! Damit werden die sog. Überschüsse, wenn die Erneuerungen eintreten werden, wesentlich verringert werden. Es dürfte jedenfalls an der Zeit sein, daß die Königl. Staatsregierung darüber nachdenkt, wie die Einnahmen des staatlichen Fernheizwerkes vermehrt werden können.

(Bravo! links.)

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Berichterstatter hat das Schlußwort.

Berichterstatter Abg. **Chret:** Meine sehr geehrten Herren! Ich wüßte eigentlich nicht, was ich auf das, was der Herr Abg. Günther eben angeführt hat, sachlich zu erwidern hätte. Also alles, was er gesagt hat, ist im Berichte in allen Teilen berücksichtigt — —

(Abg. Günther: Nicht alles!)

erlauben Sie mir, ich werde weiter kommen. Wenn wir diesmal nicht zu einer Wiederholung der Aufstellung der Rentabilitätsberechnung gekommen sind, so glauben wir es diesmal deshalb nicht notwendig gehabt zu haben, weil diese monatlichen Berechnungen, die im vorigen Berichte durchgeführt waren, nur beweisen sollten, einzig und allein, wie sich das Verhältnis des Betriebsaufwandes zum Umsatze stellte. Diese Vierteljahresberechnungen sind im letzten Berichte einzig und allein deshalb aufgestellt worden, um den Beweis zu erbringen, daß sich durch eine höhere Strom- und Wärmeabgabe das Verhältnis der Betriebskosten zu dem Umsatze vermindert, und derselbe Beweis hat sich auch in diesem Jahre wieder ergeben. Wenn die Berechnung auch nicht im Berichte angestellt worden ist, so habe ich sie mir doch selbst auf denselben Grundlagen aufgestellt, und jeder andere wäre dazu auch imstande gewesen. Diesmal ist das Verhältnis gewesen 42,6 Prozent, während es im Jahre 1903 52,7 Prozent betrug. Die letztere Zahl ergibt sich, wenn man die 4 Quartale zusammennimmt, die im letzten Berichte angeführt sind.

(Zuruf des Abg. Edlen von Quersfurth.)

Daß keine Abschreibungen stattfinden, steht nicht allein in den Betriebstabellen, es ist das letzte Mal auch im Berichte ausgerechnet worden, wieviel man nur im minimalsten Falle abschreiben müßte. Dies noch einmal zu tun hat die Deputation für überflüssig erachtet, da der Wert des Werkes in derselben Höhe wie bisher mit 3,308,080 M. angenommen und der Prozentsatz der Rentabilität zum Ausdruck gebracht worden ist. Wenn dann jemand noch irgend etwas wünschte, um sich ein Bild von den Abschreibungen zu machen, dann hatte er nur nötig, den vorigen Bericht herzunehmen und die in diesem Berichte angeführten Abschreibungen abzuziehen. Also, meine Herren, es ist doch nicht möglich, daß in jedem Jahre wieder diese Schlüsse in den Bericht hineinkommen sollen, sie sind genügend erörtert worden, um darzulegen, daß nicht der Betrieb die Ursache der Nichtrentabilität ist, sondern hauptsächlich dieses kolossale Mißverhältnis zwischen maschinellen Einrichtungen und baulichen Einrichtungen. Ich habe bereits das letzte Mal darauf hingewiesen, wie kolossal dieses Mißverhältnis ist. Wenn Sie andere größere Elektrizitätswerke annehmen und sich die baulichen Verhältnisse gegenüber den maschinellen ansehen, da finden Sie, daß in der Regel die Bauten nur ein Viertel von dem betragen, was die ganze maschinelle Einrichtung beträgt, und, meine Herren, hier betragen sie noch mehr als das Einfache. Ich habe das letzte Mal schon gesagt: in einer Villa wohnt man teurer als in einem einfachen Landhause. Wenn man statt in ein einfaches Kesselhaus, wie es ein Privatunternehmen tut, die Dampfkessel hineinzusetzen, sie in einen Palast mit einem monumentalen Turme hineinsetzt, meine Herren, dann darf man sich nicht wundern, wenn das der Betrieb nicht erschwingen kann.

(Sehr richtig!)

Aber ich möchte nicht wünschen, daß der Deputation irgendwelche Vorwürfe gemacht werden könnten, daß sie nicht die Verhältnisse zwischen Rentabilität und Betrieb nach jeder Seite hin auch diesmal wieder erörtert hätte.

(Bravo!)

**Präsident:** Wir kommen zur Abstimmung.

„Will die Kammer beschließen: bei Kap. 14, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden, nach der Vorlage die Einnahmen in Tit. 1 und 2 mit 205,000 M. zu genehmigen?“

Einstimmig.

Und:

„die Ausgaben in Tit. 3 bis 11 mit 126,519 M. zu bewilligen?“

Ebenfalls einstimmig.